

hätte; doch nicht ohne viele Gefahren und nicht ohne viel Blutvergießen gelangte er zum Ziele. Die starke Partei des jungen Königs belagerte ihn in Alexandria. Unter andern ward er einmal, da er in einem Rachen nach dem Pharos rudern wollte, von feindlichen Schiffen umringt. Er hatte Papiere von Wichtigkeit bei sich, mit diesen sprang er aus dem Rahn in's Meer, und schwamm mit den Füßen und einer Hand eine weite Strecke bis zu den Seinigen hinüber, die andere Hand mit den Schriften hoch empor gestreckt. In einer andern verzweiflungsvollen Lage, wo er den Feinden seine Flotte preis gegeben sah, ließ er sie selbst in Brand stecken, um sie dem Feinde zu entreißen. Alle Schiffe und ein Theil der Stadt selbst gingen darüber in Feuer auf. Diese rasche Entschlossenheit in höchster Gefahr haben wenige Helden in einem solchen Grade, wie Cäsar, bezeugt.

Der junge König erkrankte endlich nach einem halbjährigen Kriege im Nil, die Ruhe war hergestellt, und Cäsar — blieb unthätig in Aegypten, selbst Rom schien vergessen. Da erscholl ein Gerücht, Pharnaces, Mithridates Sohn in Pontus, habe mehrere römische Provinzen in Asien überfallen, erobert, und die Statthalter aus ihnen vertrieben. Nun raffte er sich auf, ließ 3 Legionen nach Asien ausbrechen, lieferte dem Könige eine Hauptschlacht, zernichtete dessen ganzes Heer, und jagte ihn selbst aus seinem Reiche. *Veni, vidi, vici*, (ich kam, sah, siegte) war alles, was er über diesen Feldzug nach Rom schrieb, ein Briefchen, das den Lakoniern keine Schande gemacht haben würde.

## § 67.

## Cäsars Dictatur.

(46 v. Chr.)

Sobald man in Rom den Ausgang der pharsalischen Schlacht erfuhr, beeiferte sich alles, die Gnade des Siegers zu gewinnen. Man ernannte ihn zum Consul auf 5 Jahre, zum Dictator auf 1 Jahr und zum Volkstribun auf immer. Nach Besiegung des Pharnaces kehrte er nach Rom zurück, ließ bescheiden sein Consulat erneuern, und machte sich dann